Das Businessmagazin für Ladies mit Drive

Ladies Drive

seit 2007

FOTO: ISTOCK/MIHAILOMILOVANOVIC

№ 50

KONSEQUENZEN EINER VERNETZTEN WELT

Ideen und Szenarien für die postpandemische Ära und weshalb der Blick nach innen wichtiger denn je ist

#WeAreInThisTogether

Schweiz CHF 15.00 Europa 11,00 €

02

4 190690 811003

WE LOVE SLOW READING:
VIERTELJÄHRLICHE ERSCHEINUNGSWEISE
FÜR IHRE QUALITY-ME-TIME

SOMMERAUSGABE 2020. 13. JAHRGANG
SCHWEIZ, DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH

SOMMERAUSGABE 2020

WOLLEN WIR WIRKLICH ZURÜCK?

Als ich ein Kind war, hat mir mein Vater seinen alten Globus geschenkt. Eine Kugel in einem Metallständer, man konnte sie drehen. Sie war mit Papier beklebt, auf dem Papier waren Länder und Meere und viele Linien eingezeichnet. Ich habe diesen Globus sehr geliebt, er war ein fantastisches Spielzeug: „Mach die Augen zu, drehe den Globus und tippe mit dem Finger auf ein Land. Dann hast du drei Sekunden, um den Namen des Landes zu sagen und was du dazu weisst." In Ermangelung von Wikipedia musste für die Antwort ein Lexikon herhalten. Damals wurde mir klar, was eine Bucket-List ist. Ich bin heute noch daran, mich an dieser Liste des Fernwehs abzuarbeiten.

Globus – Global – Globalisierung: Was bedeutet das eigentlich? Global steht für alle Staaten und Völker der Erde, aber auch für diejenigen Eigenschaften, die nicht auf eine bestimmte Umgebung bezogen sind. Globalisierung bezeichnet laut Wikipedia „den Vorgang, dass weltweite Verflechtungen in vielen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation) zunehmen, und zwar zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten". Globalisierung meint also den Aufbau eines umfassenden Netzwerks – so wie die Linien auf meinem alten Globus …

Netzwerke sind anstrengend. Sie fordern uns heraus, weil wir uns infrage stellen müssen. Jedes Volk, jedes Land hat eine eigene Kultur, eine eigene Weise, das Leben zu betrachten. Und wenn schon das Leben in der Familie oder in einem Land herausfordernd für uns ist, wie viel mehr dann in einem weltumspannenden Netzwerk? Da braucht es eine gemeinsame Idee, eine Charta: Was ist uns wichtig? Was heisst Menschsein? Wie kommen wir miteinander klar? Wie teilen wir unsere gemeinsamen Ressourcen? Was tun, wenn wir andere Religionen, andere Glaubenssätze, andere Lebensformen haben?

Genau dieser Herausforderung müssen wir uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stellen. Die Probleme, die wir heute haben, lassen sich nicht mehr innerhalb nationaler oder gar lokaler Grenzen lösen, sondern nur als „Weltgemeinschaft".
Nun ist etwas passiert: Ein Krankheitserreger wurde „global". Das Coronavirus ist mit den Menschenströmen über die Welt gezogen und hat sich überall eingenistet. Das ist natürlich nicht schön. Und natürlich dürfen wir auch etwas jammern über das, was uns da plötzlich zugemutet wird. Und es ist prima, welche Energie die Menschen aufbringen, um kreativ und ideenreich mit der Situation umzugehen.

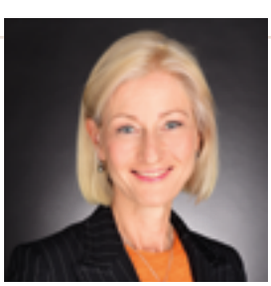
Aber: Es gibt zunehmend Stimmen, welche die Corona-Krise zum Anlass nehmen, die Globalisierung, unser Welt-Netzwerk per se infrage zu stellen. Die Solidarität mit den Menschen anderer Länder und Völker beginnt zu bröckeln, der Selbst-Schutz wird zunehmend wichtig, es gibt Rufe nach Protektionismus, nach stärkeren Grenzen. Jammern wird zur Barriere: Mir geht es selbst schlecht, ich muss mich nicht mehr um die anderen auf der Welt bemühen.

Für mich ist das definitiv nicht der richtige Weg. Solidarität in der Weltgemeinschaft heisst nicht nur, in fremde Länder reisen zu können und deren Infrastruktur für unsere Zwecke und für günstige Lieferketten oder als Verteilungsnetz zu nutzen. Solidarität heisst auch, dann zusammenzustehen, wenn es mal nicht ganz so einfach ist. Füreinander da zu sein. Den anderen auch etwas vom Wohlstand gönnen.

Globalisierung heisst für mich auch, dass wir alle die gleichen Rechte und alle die bestmöglichen Möglichkeiten haben, unser Leben zu leben. Es reicht nicht aus, die Gartentüre zu schliessen, den Zaun höher zu bauen und entschleunigt, aber gut versorgt, den Blick nur noch nach innen zu richten. Der Rückzug ins Private ist der falsche Weg.

Was es jetzt braucht, sind Mut und Entschlossenheit, den Weg in eine weltweite vernetzte Gesellschaft weiterzudenken und weiter voranzutreiben.

Die Corona-Krise zeigt uns, wie verletzlich und ängstlich wir sind und wie schnell wir zu kleinen jammernden Hasenfüssen werden. Die Corona-Krise könnte aber auch dazu führen, dass wir Globalisierung neu denken. Nicht nur finanziell, nicht nur markttechnisch, nicht nur touristisch – sondern auch in Hinblick auf gerechte Verteilung und auf Solidarität.



DR. MED. TANJA VOLM
ist Ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Palliativmedizin – aber auch Unternehmerin und Business Coach. Unter anderem gilt sie als Erfinderin der heutigen Brustkrebs-Zentren. Seit zwölf Jahren ist sie Direktorin der EVO Consult (Spitalberatung und Doc-Cert, Zerfitizierungsunternehmen). Die gebürtige Deutsche wohnt mit Mann und zwei Söhnen in Kreuzlingen am Bodensee.
www.evo-consult.ch
FOTO: SEBASTIAN HESSOK

UNSERE LADIES DRIVE-EVENTS IM HERBST 2020

*Let's get back together!**

19.08.2020
LADIES DRIVE-BARGESPRÄCHE ST. GALLEN

27.08.2020
FEMALE INNOVATION FORUM VOL. 3 DIELSDORF

03.09.2020
LADIES DRIVE-BARGESPRÄCHE LAUSANNE

10.09.2020
LADIES DRIVE-BARGESPRÄCHE BERN

17.09.2020
LADIES DRIVE-BARGESPRÄCHE ZÜRICH JELMOLI

01.10.2020
LADIES DRIVE-BARGESPRÄCHE ZUG

26. & 27.10.2020
LEAGUE OF LEADING LADIES

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

ANMELDUNGEN & TICKETS:
WWW.BARGESPRÄCHE.CH
WWW.FEMALEINNOVATIONFORUM.CH
WWW.LEAGUEOFLEADINGLADIES.COM

UNSER NEWSLETTER HÄLT EUCH ÜBER EVENTS UND KONFERENZ AUF DEM LAUFENDEN:
WWW.LADIESDRIVE.TV

*gemäss Entscheid des Bundesrates vom 27.5.2020 sind ab 6.6.2020 Veranstaltungen bis maximal 300 Personen erlaubt. Wir halten uns strikt an die Anweisungen von Bund und Kantonen bezüglich Eurer Sicherheit. Es gelten die AGBs der Swiss Ladies Drive GmbH.